

DIE STADT



von Ed Lawrence

Man kann nicht einfach mal eben nach Burbank hineinfahren und Straßenszenen aufnehmen, wenn es – wie in **PLANET DER AFFEN** – um eine Affen-Stadt geht. Eine Stadt ausleihen? Geht leider auch nicht. Es bleibt einem also gar nichts anderes übrig, als eine solche Stadt auf dem Reißbrett zu entwerfen. Was nicht heißt, daß sie dann wie eine Kulissensammlung auf dem Filmgelände oder – schlimmer noch – wie das Innere einer Aufnahmehalle aussehen muß. Die Schwierigkeiten können unendlich sein. Und das alles, um dem Zuschauer zu zeigen, daß sogar Affen ihre Wohnprobleme haben!

PLANET DER AFFEN war eine in jeder Beziehung komplizierte Produktion, und so gingen auch dem Bau der Affen-Stadt viele Planungsstadien voran.

Zunächst sah das Drehbuch vor, daß es auf dem „Planeten“ genauso wie auf unserer heutigen Erde aussehen sollte.

Die Astronauten, die in der Nähe einer großen Stadt gelandet waren, sollten sich schließlich in einem New York ähnlichen Häusermeer wiederfinden. Alles sollte genauso aussehen – mit einer Ausnahme: Die Einwohner dieser Stadt waren Affen, während die Menschen wie Tiere behandelt wurden. In der Schlußphase der Vorbereitungen ging man noch von dieser Idee aus, aber mit einer Durchschnittsstadt hätte eben alles anders ausgesehen.

In diesem Stadium der Produktion war vorgesehen, daß die Affen über alle Errungenschaften moderner Technik verfügten – Autos, Hubschrauber, Düsenflugzeuge und Verkehrsampeln. Und alles sollte in Aktion zu sehen sein. Die Gebäude sollten ebenfalls nach dem neuesten Stand sein – ausgerüstet z.B. mit automatischen Fahrstühlen und Fernsehbildschirmen. Aber an dieser Version hielt man nicht lange fest, und das hatte gleich mehrere Gründe.